

Dokumente zur Geschichte der Regisheimer Juden

1686 – 1789

Koppel Dreyfus in Gebweiler und sein Tochtermann Gabriel Bloch sowie dessen Schwiegersohn Wolf Wechsler von Wattweiler und David Günzburger in Ensisheim, die zwischen 1657 und 1685 als Gläubiger von Regisheimer Bürgern belegt sind, gehören zu den wenigen jüdischen Geschäftsleuten, denen der Rat von Mülhausen am 23. Juli 1663 den freien Handel und Wandel in der 1515 eidgenössisch gewordenen Stadt erlaubt: *des alten Isaacs Sohn, der alt Hirzell, der Koppel vnd sein Tochtermann, der Heinly vnd sein Sohn, vnd der alte genant Jäckle, vnd der David beede von Enßißheimb, vnd Lazarus der von Thann.*¹ Koppel Dreyfus, Gabriel Bloch und [des alten Hirzels Sohn] Wolf Wechsler alias Benjamin Halfon sind Vorfahren des Sulzer Rabbiners *Hirtz Reynaw*, der väterlicherseits ein Nachkomme des 1672 in Schlettstadt verstorbenen Pferde- und Getreidehändlers Hirz Rheinau² ist und am 5. November 1717 in Bollweiler als Kläger gegen den Regisheimer Bürger Heinrich Minery auftritt.³

Am 18. Februar 1723 klagt *Helena Wechßlerin Judin in Sultz des verstorbenen Lehemann Reinaw hinderlassene wittib*, vertreten durch *Hirtz Reinaw Rabiner ihren sohn*, in Bollweiler gegen Andreas Redwitz von Regisheim und dessen Ehefrau Brigitta Groß, die ihr laut einer vor dem Amtsschreiber von Staffelfelden *passierten obligation* vom 28. April 1717 *achtzig thaler, jeden à drey livres* gerechnet, *sambt Zinß* schulden.⁴

R. Hirz Rheinau von Sulz, dessen Vater Lehmann im Juni 1715 gestorben ist,⁵ und R. Daniel Salomon von Thann,⁶ der am 6. August 1686 als Kläger gegen einen Regisheimer Schuldner auftrat,⁷ verhandeln im Frühjahr 1716 *Im Namen der Judenschafft, So im bezirg der begräbnuß zu Jungholtz gehören*, mit dem Freiherrn Franz Melchior, *Baron von Schauenburg, Herr*

¹ Denis Ingold: Juifs du prince-abbé – Les Juifs de Guebwiller. In: Archives Juives, 2002/2 – Vol. 35, p. 102–115.

Archives municipales de la ville de Mulhouse: II A 1/24 Ratsprotokolle (11.8.1653 – 20.12.1665), fol. 464^v, *Juden so erlaubt in die Statt zu kommen*.

² Der wohlhabende Handelsmann und Geldverleiher Hirz [von] Rheinau (1632 – 1652 in Benfeld, wo er sich *vnter dem hochlöblichen] Bistumb Straßburg, ... dem Hoch=Edelgebohrnen Johann Ludwig Zorn von Bulach, Herren Oberamtman zu Benfelden, so wohl vor, alß nach dem jüngst geendeten langgewehrten teütschen Krieg, häußlichen auffgehalten* hatte) ist in der Nacht vom 18. auf den 19.3.1672 in Schlettstadt gestorben, wo ihm der Rat der Stadt in Ansehung seiner treuen Dienste am 15.6.1652 *die Tag seineß Lebenß mit weib vnd Khinderen ... vnderschleiff vnd wohnung zuehaben verwilliget* hatte: *Hürz Juden verlaßenschafft, so anheünt früh vmb 2. vhren verreckht, soll auß Befelch eines Ehramsamben Raths versecretiert werden*.

Archives municipales (AM) de la ville de Sélestat: GG 155 Juifs (1649 – 1671), Inquisitionsprozess gegen Hirz Rheinau (1653 – 1656), Bittschrift des auf Geheiß des kaiserlichen Kommissars Wilhelm von Goll arrestierten Hirz Rheinau an den Magistrat der Stadt Schlettstadt (1653).

AM Sélestat: BB 82 Sitzungsprotokolle des Magistrats, Protokollbuch 1649 – 1654, fol. 13^v–14^r (Protokoll vom 19.7.1649) *Jud Hirtzen Befreyung* vom Judenzoll. AM Sélestat: BB 83 Ratsprotokolle; Protokollbuch 1648 – 1654, fol. 290^v (Protokoll vom 15.6.1652), und Protokollbuch 1666 – 1674, fol. 353^v (Protokoll vom 19.3.1672).

³ Archives départementales du Haut-Rhin (ADHR) Colmar: 3 B (Juridictions secondaires) Bollwiller 4.

⁴ ADHR Colmar: 3 B Bollwiller 5.

⁵ Inschrift seines Grabsteins auf dem jüdischen Friedhof in Jungholz: „Verblasst ist der Glanz und verschwunden die Pracht, der Licht spendende Spiegel, der Parnass und Manhig R. Avraham Jehuda, Sohn des R. Elchanan, der seine Seele hingab [...] am Sonntag nach dem Wochenfest 475 [nach der kleinen Zählung] (9.6.1715). Seine Seele sei eingebunden ins Bündel des Lebens im Garten Eden. Amen.“

⁶ *Daniel Salomon Judt in Thann* (1716) ist kein anderer als der gelehrte Elchanan Elsass, der am 6.5.1692 die Statuten des jüdischen Friedhofs von Hegenheim niederschrieb; „ausgefertigt am 20. Ijar 452 [nach der kleinen Zählung]. Euch werde gegeben der Segen des Lebens. Einst wird der Tod auf ewig verschwinden, und Gott wird wegwischen die Tränen von uns und seinem Volk Israel (Jesaja 25,8). Amen.“ *כ"ד הקטן אלהנן בן א"א יקותיאל ז"ל עלזוז מטאן*. Es folgen die Unterschriften der zehn „Bevollmächtigten der heiligen Gemeinden Allschweiler (Allschwil), Hegene (Hegenheim) und Blotze (Blotzheim)“. Achilles Nordmann: *Der Israelitische Friedhof in Hegenheim in geschichtlicher Darstellung*. Basel 1910, S. 182–184 (hebr. Text samt Einleitung) und S. 85–90 (Übersetzung und Erläuterung).

⁷ ADHR Colmar: 3 B Bollwiller 2.

zu *Niderhergen Jungholtz &c.*, über die Abtretung eines Stücks vom herrschaftlichen *Thiergarten* zur Erweiterung ihres sicher schon vor 1625 angelegten und seitdem mehrmals vergrößerten Friedhofs,⁸ auf dem auch die Regisheimer Juden ihre Toten begruben. Der Kaufpreis, auf den sich der Baron und die beiden Rabbiner einigen, beträgt 1264 livres tournois *Landt Müntz vndt Wehrung, welche Summa, obgemelte Juden, bahr lhro g[naden] erlegt vndt bezalt haben.*⁹



Grabstein des 1715 verstorbenen Lehmann Rheinau von Sulz auf dem jüdischen Friedhof in Jungholz

Ein „Verzeichnis der 35 Wohnstätten, welche zum Friedhofsbezirk der heiligen Gemeinde Jungholz gehören“ (רשימה מן ל״ה ישובים השייכ״י לחזקות ב״ע דק״ק יונגהאלץ),¹⁰ enthält die Namen von 21 Regisheimer Familienvorständen, die am 16. Mai 1779 den ererbten oder erworbenen Anspruch auf den ewigen Besitz einer Grabstätte auf dem Jungholzer Friedhof hatten.¹¹ Dieses Besitzrecht (חזקה) galt sowohl für sie selbst als auch für ihre Frauen und unverheirateten Kinder. Der in den Jahren 1731 – 1767 mehrmals vergrößerte Friedhof zog sich am Ende des Ancien Régime *hufeisenförmig* am Fuß des Jungholzer Schlosshügels hin, *dessen oberer Teil jetzt fast ganz mit Häusern überbaut ist.*¹²

⁸Günter Boll: La plus ancienne pierre tombale du cimetière israélite de Jungholtz. In: Bulletin 76-77/2000 des Amis du Vieux Sultz, pp. 54–55.

⁹ADHR Colmar: 4 E Not. anc. Jungholtz 4, N° 63 *die Juden begräbnus zu Jungholz betreffend* (20.4.1716).

¹⁰Moïse Ginsburger: *Der Israelitische Friedhof in Jungholz..* Gebweiler 1904, S. 24.

¹¹Moïse Ginsburger (wie Anmerkung 10), S. 126.

¹²Moïse Ginsburger (wie Anmerkung 10), S. 11.

Das 1797 im Zustand des Zerfalls (*Etat de délabrement*) befindliche Schloss der Freiherren von Schauenburg soll in den letzten Julitagen des Jahres 1789 von aufständischen Bauern aus dem Thurtal und dem murbachischen Flecken Uffholz geplündert worden sein.¹³ Auf ihr Konto geht wohl auch die Verwüstung des jüdischen Friedhofs. Von den ältesten Grabsteinen, deren Zahl Moïse Ginsburger (1865–1949) auf mindestens zweitausend geschätzt hat, waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts *keine zwei Dutzend mehr vorhanden*.¹⁴



Das Schloss der Freiherren von Schauenburg und der jüdische Friedhof in Jungholz

Die Schändung des Jungholzer Friedhofs war nur eine und bei weitem nicht die schlimmste jener judenfeindlichen Ausschreitungen, von denen die antifeudalistischen Unruhen im Elsass und vor allem im Sundgau begleitet waren. Mit der Gottergebenheit des frommen Juden blickt R. Gabriel Wahl von Isenheim, ein Sohn des 1730 in Regisheim geborenen und früh verstorbenen Joseph Wahl und der Reisel Dreyfus¹⁵ von Sierenz, anlässlich der Geburt seines Sohnes Naftali¹⁶ auf die erst wenige Tage vor diesem freudigen Ereignis vererbte Welle der Gewalt zurück: „Den Kampf Gottes habe ich gekämpft (Genesis 30,8) und um diesen Knaben gebeten, den mir seine Mutter, meine Gattin, geboren hat am heiligen Schabbat, dem 16. Menachem – Gott hat uns getröstet über jene Not, die über die Medina hereingebrochen war, als etwa achtzehn jüdische Gemeinden vernichtet, die Synagogen zerstört,

¹³Denis Ingold: Le pogrome d'Uffholtz en Juillet 1789. In: *Annuaire de la Société d'histoire des régions de Thann – Guebwiller*, 17/1988 – 1989, pp. 117–122; *ibid.*, p. 121: Photographie d'une dalle armoriée aux armes des Schauenbourg et des Stadion, que les émeutiers d'Uffholtz auraient rapportée du pillage du château de Jungholtz en juillet 1789 (maison Colomba, 53 rue de l'Espérance).

¹⁴Moïse Ginsburger (wie Anmerkung 10), S. 33.

¹⁵Reisel Dreyfus (∞1 Joseph Wahl, Sohn des Hirz Wahl von Regisheim; ∞2 Isaac Schrameck, Sohn des Abraham Schrameck von Isenheim) war eine Tochter des Moses Dreyfus (משה בן משה) von Sierenz. Ihr erster Mann Joseph Wahl (beschnitten am 5.10.1730 in Regisheim auf dem Schoß seines Großvaters Gabriel [Bloch von] Sulz) ist zwischen 1763 und 1769 gestorben. ADHR Colmar: 4 E Not. anc. Ensisheim 96, Ehevertrag zwischen *Joseph Wahl, Jud von Regisheim, wohnhaft zu Isenheim*, und *Reisele Dreyfus* vom 29.12.1756 (Acte de dépôt du 31.12.1756).

¹⁶Der Knabe erhielt den rituellen Namen (בפתלי) seines 1784 verstorbenen Urgroßvaters Hirz Wahl.

die Torarollen wegen unserer Sünden zerrissen, die jüdischen Bewohner eine Zeitlang vertrieben, ihre Häuser geplündert und alle ihre heiligen Bücher, sie sind unzählbar, geraubt wurden; unzählbar sind aber auch die Zeichen und Wunder, die der Ewige, gepriesen sei er, uns und ganz Israel getan hat – [im Jahr] 549 nach der kleinen Zählung“ (8. August 1789).¹⁷



יךל- מחמדנינו, הנה לחרבה.

Auch in Bollweiler war es am 29. Juli 1789 zu Übergriffen auf das Eigentum der dortigen Judenschaft gekommen, von denen wir anlässlich der Klage des *Pierre Meyer bourgeois [et] Cabaretier de ce lieu* gegen *Hirtz Blum Prévôt des juifs du même lieu* erfahren, die in der Sitzung des Amtsgerichts vom 17. September 1789 verhandelt wird:¹⁸ Nachdem der Kläger konkludiert hat, dass der Beklagte verurteilt werden möge, ihm die Summe von 27 livres 12 sols, die er ihm seit dem 14. August 1789 schuldig sei, zu bezahlen, beantragt der Beklagte die Abweisung der Klage und trägt zur Begründung vor, *que lors de l'atrouppem[en]t du 29 Juillet dr. des gens de Regisheim serait venu chez lui et lui aurait dit d'ordonner au demdr. de leur donner une mesure¹⁹ de vin et pour trois livres de pains, sinon qu'ils iraient enfoncer les portes de toutes les caves des juifs et boiraient tous leurs vins; sur ces menaces le dfr. au nom de la Com[munau]té juive se serait transporté chez le dmdr. pour lui dire de débiter à ces gens de Regisheim une mesure de vin et p[ou]r 3 lb. de pain, mais que ce serait à conditions qu'ils ne leur feraient pas du mal; mais comme ces gens leur ont également enfoncés leurs caves, bû leur vin et leur ont ruinés leurs maisons, il ne croit pas être dans le cas de lui payer l'objet de la demande.*

Wir wissen nicht, ob „diese Leute aus Regisheim“, die gewaltsam in die Weinkeller und Wohnungen der Juden von Bollweiler eingedrungen waren, der jüdischen Bevölkerung ihres eigenen Wohnorts in ähnlicher Weise mitgespielt haben.²⁰ In Bollweiler blieb bis 1790 auf Kosten der jüdischen Gemeinde, die eine Wiederholung der Exzesse, „welche sich das Volk

¹⁷Moïse Ginsburger (wie Anmerkung 10), S. 33–34. Übersetzung des ebd. (S. 33) zitierten Eintrags von der Hand Gabriel Wahls in ein 1903 im Besitz des Sulzer Rabbiners Moïse Ginsburger befindliches *Talmudexemplar* (Traktat Brachot).

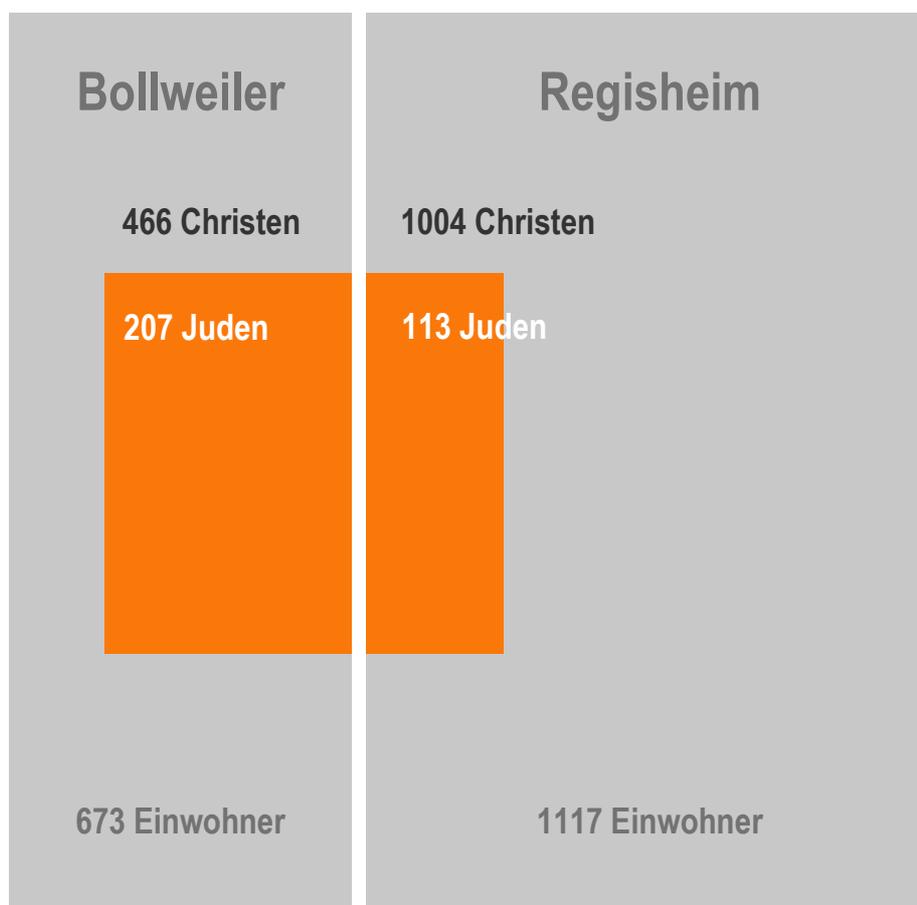
¹⁸ADHR Colmar: 3 B Bollwiller 24. Hirtz Blum war seit 1784 Vorsteher der jüdischen Gemeinde in Bollweiler.

¹⁹1 Regisheimer Ohm = une petite mesure de Colmar = 48,037 Liter.

²⁰Die einzige Erwähnung eines Regisheimer Juden im Amtsverhörprotokoll vom 17.9.1789 (Anmerkung 19) betrifft die Klage des *Salomon Falck juif de Regisheim* gegen *Etienne Hasenforder bourgeois du même lieu* wegen einer Schuldforderung.

manchmal erlaubt“, befürchtete, ein Pikett des königlichen Regiments Zweibrücken, um die „Aufrechterhaltung der Ruhe“ zu gewährleisten.²¹

Der Anteil der *JUIFS ET JUIVES qui y sont établis, y compris les enfans & domestiques des deux sexes* an der Bevölkerung war im Jahr 1781 im kleineren Bollweiler gut dreimal so groß wie im größeren Regisheim,²² wo er von etwa 6 % im Jahr 1740 auf etwa 10 % im Jahr 1780 gestiegen war.²³



Juden und Christen in Bollweiler und Regisheim im Jahr 1781

Ausschreitungen gegen die jüdische Gemeinde scheint es in Regisheim bis dahin nicht gegeben zu haben. Was aber die nicht selten in Tätlichkeiten ausartenden Pöbeleien angeht, mit denen die Dorfjugend den ortsfremden Juden das Leben schwer machte, so wird es den ambulanten Händlern und durchreisenden Betteljuden nicht besser als andernorts ergangen sein.

„Sie schrieten aber laut und hielten sich die Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn“ (Apostelgeschichte 7,56). Was die Regisheimer Kinder und Halbwüchsigen am Stephanstag 1706 aus dem Mund ihres Pfarrers über die Steinigung des Schutzheiligen der Dorfkirche durch die „gottlosen und verstockten Juden“

²¹ADHR Colmar: L 645, Israélites (1790 – 1799); Bittschrift der jüdischen Gemeinde von Bollweiler an das Direktorium des oberrheinischen Departements (1790), fol. 1^v.

²²ADHR Colmar: C 1559/39 Bailliage de Bollwiller *ÉTAT des lieux où il y a des Juifs établis, de leur nombre, & du rapport de ce nombre avec celui des autres habitans* (30.8.1781 Bollwiller).

²³ADHR Colmar: C 1284/21 und C 1559/39.

gehört hatten, zahlten sie einem durchreisenden Juden fünf Wochen später mit Geschrei und Steinwürfen heim: *Susmann Jud ein frembder reisender beklagt sich am 31. Januar 1707 bei den Regisheimer Ortsvorgesetzten wegen einer Gewalthätigkeit so gestern die bueben im dorff mit Zuwerffung [von] steinen an ihme verübt, beruefft sich zue erweysung seines anbringen[s] auff [Johannes] Fellmann des gemeinen würthen magd; mann hat ihme einen halben Thaller [ge]geben vnnndt darmit lauffen lassen.*²⁴

Die enthüllende Bemerkung des Gerichtsschreibers, dass man den Kläger *lauffen lassen* habe, lässt erahnen, warum die Opfer solcher Angriffe diese nur selten zur meist ergebnislosen Anzeige brachten.

Weniger glimpflich verlief ein ähnlicher Vorfall, der sich in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni 1717 im Schein der traditionellen Johannisfeuer in Ungersheim abspielte: *Abrahamb Spirr*²⁵ *Jud in Wattwiller klagt am 10. November 1717 in Bollweiler gegen die leedigen burst an der Zahl wohl treysig zue Vngersheimb, welche er nicht nambhafft machen khann, das diese ihme in der nacht letsteren St. Johannis tag, da er durch Vngersheimb reithen wolt, durch diese mit zuwerffung vieler steinen angegriffen vndt verfolgt wordten, vndt dabey dergestalten geengstiget daß Er bey dem schultheißen im orth mit bluethigem Kopff vmb Hilff angerueffen, vndt ihnen vmb sicher geleid biß zue Endt des dorffs gebetten, requiriert, daß zue dem Endt behörige information vorgenommen werdt.*

Nach verhör des Klägers vndt vff dessen requisition soll information Eingenommen werdtten, vmb die jennige zue erkundigen, welche ihnen mit steinen verfolgt, vndt angegriffen. /. costen 1 lb. 10 ß: vndt dann vor Jacob Fellmann 1 lb. 10 ß.

Die reichlich spät aufgenommene Fahndung nach den Tätern führte offenbar zu keinem Ergebnis. Was dem erfolglos Klagenden blieb, war der Trost, dass ihn der Ewige vor Schlimmerem behütet hatte. „Meinen Rücken bot ich denen, die mich schlugen, und denen, die mir den Bart raufften, meine Wangen. Mein Angesicht barg ich nicht vor Schmähung und Speichel. Aber Gott, der Herr, steht mir bei; darum werde ich nicht zur Schmach. Darum machte ich mein Gesicht dem Kiesel gleich und wusste, dass ich nicht zuschanden werde“ (Jesaja 50, 6–7).



²⁴ADHR Colmar: 3 B Bollwiller 3 (31.1.1707 Regisheim).

²⁵ADHR Colmar: 3 B Bollwiller 4 (10.11.1717 Bollweiler). Abraham Speyer, ein Schwiegersohn des Wolf Wechsler, war mit einer Schwester der Kreina Wechsler (∞1 Moses Wahl von Regisheim, ∞2 Joachim Ulf von Regisheim) verheiratet.